

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

20.3.1829 (Nr. 79)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 79.

Freitag, den 20. März

1829.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien
K. v. Sizilien; Gr. Toskana; Kirchenstaat.) — Oestreich. — Polen. — Aegypten, — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 19. März, Nr. V, enthält folgende Verordnung:

Nachträglich zu der Bekanntmachung des vormaligen Obersien Justiz-Departements vom 28. Sept. 1825 (Regierungsblatt Nr. 22) und zu der diesseitigen Bekanntmachung vom 1. Dez. desselben Jahrs (Regierungsblatt Nr. 29) wird hinsichtlich der Prüfung der Rechtskandidaten hiermit weiter verfügt, daß diejenigen Kandidaten, welche sich in den hiefür bestimmten Monaten Mai und Oktober zur juristischen Staatsprüfung anmelden wollen, ausser dem akademischen Sitten- und Studienzeugniß auch noch, in Gemäßheit des Gesetzes vom 23. Mai 1822 (Regierungsblatt Nr. 10) und der höchsten Verordnung vom 13. Mai 1823 (Regierungsblatt Nr. 13) schriftliche Zeugnisse über die Vollendung ihrer Vorbereitungs-Studien auf inländischen Mittelschulen, oder über die genügend erstandene Prüfung bei einer inländischen Lehranstalt, oder endlich über eine deshalb von der Studienbehörde erlangte Dispensation, mit ihren Gesuchen um Zulassung zur juristischen Staatsprüfung dahier vorzulegen, widrigenfalls aber zu gewärtigen haben, daß sie bis zur vollständigen Vorlage der erforderlichen Zeugnisse lediglich zurückgewiesen werden.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1829.

Justiz-Ministerium.

In Ermangelung eines Präsidenten.

Müller.

Vdt. Saurittel.

Baiern.

Vermöge Kabinettsrescripts vom 31. Jan. d. J. haben Se. Maj. der König den Kriegsminister und General-Lieutenant v. Maillot, unter Bezeugung Allerhöchster Zufriedenheit mit dessen bewiesenen Eifer und der Treue in seiner Geschäftsführung mit dem 1. Febr. l. J. in temporäre Quiescenz zu versetzen, und vermöge weiteren Kabinettsrescripts vom nämlichen Tage den Generalmajor und Brigadier von Weinrich zum Verweser des Portefeuille's des Kriegsministeriums zu ernennen geruht. — Auch haben Se. Maj. die Stelle eines General-Postadministrators dem bisherigen Ober-Inspektor der Posten, Phil. Ferdinand Lippe, provisorisch zu übertragen geruht.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 16. März. Wie 1827 unser erhabenes Regentenpaar seine goldene Hochzeit feierte, so

wird den 19. Juni d. J. die silberne Hochzeit des Erbprinzen begangen werden. Der Oberbau-Direktor Kröncke dahier, geschätzter Finanzmann und Schriftsteller im Kriminalfache, hat in dieser Beziehung bereits den Plan zu einer allgemeinen Versorgungsanstalt für Wittwen und Waisen des Großherzogthums bekannt gemacht, welche sich an die vor zwei Jahren gegründete Ludwigs- und Luise Stiftung, jedoch auf unabhängige Weise, anschließen soll.

Nassau.

Wiesbaden, den 16. März. Heute ist die gewöhnliche jährliche Sitzung der Landstände unseres Herzogthums durch den dirigirenden Staatsminister von Marschall feierlich eröffnet worden.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 15. März. Die (in Nr. 68 der Karlsruh. Ztg.) gemeldete Abfendung von veredelten Zuchtschaafrüßern aus der kön. Schäferei zu Cloßen nach Spanien ist am 9. d. M. vor sich gegangen. Die Zahl derselben beträgt 32, die als Geschenk unsers Monarchen an den König von Spanien auf eigends dazu erbauten Wagen abgingen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 16. März.

5proz. Konsol. 107 Fr. 90, 80, 70 Cent. — 3proz. Konsol. 78 Fr. 15, 10, 5 Cent.

— Am 15. hat im Schlosse ein sehr glänzendes Hoffest statt gehabt, dem Se. M. der König und die ganze königliche Familie beizuwohnen geruheten. Auch Se. K. H. der Prinz Alexander von Württemberg und Se. H. der Herr Markgraf Wilhelm von Baden waren Theilnehmer an diesem glänzenden Vereine.

Der König war mit den Orden der Souveraine von England, Oestreich, Rußland, Preussen ic. decorirt.

— Der König hat am 16., in einer Privataudienz, J. F. H. die verwitwete Frau Großherzogin von Baden und Dero Prinzessin Tochter Hoh. empfangen.

— Der H. Marquis von Brezé hat als Ober-Zeremonienmeister von Frankreich, und der H. Herzog von Maille als erster Kammerherr des Königs, in die Hände Sr. M. den Dienstfeid abgelegt.

— Der Testamentssekretor des hier verstorbenen Lord Egerton, H. Roberts-Sloper, erklärt die vom Messager mitgetheilte Nachricht, als sey der Sarg des Verstorbenen in Sillingbourne geöffnet und darin eingeschmuggelte Juwelen u. s. w. gefunden worden, für grundlos.

Großbritannien.

Briefe aus Dublin vom 11. März melden, daß die Katholiken mit der Bill, welche den 40 Schelling-Freeholders das Wahlrecht entzieht, sehr unzufrieden sind. Sie haben vor, sich in eine General-Versammlung zu vereinigen, um eine Petition gegen die Bill zu machen. Man hatte bereits in Dublin einen Brief von Hrn. D'Connell erhalten, worin man folgende Stelle bemerkt:

„Von den beiden Bills des Hrn. Peel ist die eine ganz gut, die andere aber höchst ungerecht. Es ist traurig, daß man glaubte mit der heilsamen Masregel der Emancipation eine andere, die Bill gegen die 40 Schelling-Freeholders, verbinden zu müssen, wodurch fast die ganze Wohlthat der Emancipation zernichtet wird. Unsere Freude, uns endlich emanzipirt zu sehen, halte uns nicht ab, aus allen Kräften dieser unglücklichen Masregel uns zu widersetzen. Ich beschwöre die Protestanten, in diesem Kampfe uns zu unterstützen: es ist ihre Sache so gut als die unsrige, es sind ihre Rechte, die man ohne Grund ihnen entzieht; sie würden die Freiheit nicht lieben, wenn sie sich weigerten, in der Vertheidigung des so kostbaren Wahlrechtes sich mit uns zu vereinigen.“

— Die Emancipationsbill befähigt den Katholiken die Stelle eines Parlamentsgliedes, eines Geheimen Raths, Oberrichters, Ministers und höchsten Land- und Seebefehlshabers zu bekleiden. Nur die Würde des Lordkanzlers bleibt ihm versagt, weil diese Stelle innig verwandt mit der anglikanischen Kirche ist. Aus einem gleichen Grunde soll auch der Lordlieutenant oder des Königs Stellvertreter in Irland ein Protestant seyn. Die Ausschließung von der Würde eines Lordlieutenants von Irland trägt aber einen für die Irländer gehässigen Charakter, so daß sie wahrscheinlich nach einigen Jahren zur Aufhebung dieser Stelle überhaupt führen wird. Schottland bildet in seiner innern Verwaltung einen von England völlig getrennten Theil, und kennt dennoch die Stelle eines Lordlieutenants des Königs nicht.

— Die Londoner Journale vom 13. enthalten folgende Nachrichten:

Die Kammer der Lords und die Kammer der Gemeinen erhalten fortwährend Petitionen für und gegen die Emancipation der Katholiken.

H. Warburton trug darauf an: die Direktoren der Spitäler und Zufluchts Häuser zu ermächtigen, den Wundärzten und Professoren der Anatomie die Leichname der Individuen auszuliefern, welche von ihren Verwandten oder Freunden nicht binnen einer gewissen Zeit zurückverlangt würden. Dieß ist das einzige Mittel, dem schändlichen Handel der Resurrection-men (welche die Leichen auf den Gottesäckern wieder ausgraben) ein Ende zu machen, und dem menschlichen Geschlechte durch Vervollkommnung der Anatomie einen großen Dienst zu erweisen.

Dieser Antrag, welcher übrigens keine Opposition in der Kammer fand, wurde von Hrn. Peel stark unterstützt, und H. Warburton hierauf ermächtigt, eine Bill über diesen Gegenstand vorzulegen.

— Die Lords, welche, wenn die Emancipationsbill durchgeht, in das Parlament treten werden, sind: der Herzog von Norfolk, der Graf von Schrewsbury, die Barone Bourton, Petre, Arundell, Dormer, Cliford, von Chudleigh und Stafford, und ausserdem die beiden schottischen katholischen Grafen Traquair und Newburgh, und acht irländische Lords dieses Glaubens.

London, den 14. März. H. Holmes, Vize des Königs, ist gestern Abend aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nach Neapel abgereist, wohin er Depeschen an Hrn. Stratford Canning überbringt.

Der Graf von Moltke, Minister Dänemarks, hatte vorgestern eine Zusammenkunft mit dem Grafen von Aberdeen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Wir haben hier die Zeitungen aus Lissabon bis zum 20. Febr. erhalten; sie melden, daß Don Miguel im Königreich Angola (portugiesische Kolonie in Südafrika) anerkannt wurde.

Die Zurückweisung der portugiesischen Emigranten aus den Gewässern der Insel Terceira durch unsere Kriegsschiffe ist in Lissabon der Gegenstand des größten Lobes für unsere Regierung.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Das Giornale di Napoli vom 4. März meldet: „Se. Maj. der König von Baiern, angelangt am 25. Febr. in hiesiger Hauptstadt, wurde sogleich vom Fürsten von Compostorte, dem Maggiordomo Maggiore Sr. Königl. Maj. bekomplimentirt, worauf sich Allerhöchstdieselben zu Sr. Maj. unserm allerdurchlauchtigsten Monarchen verfügten. Ihre k. Hoheiten der Herzog von Calabrien und der Prinz von Salerno drückten dem erhabenen Reisenden in Auftrag unsers Souverains das Mißvergnügen aus, welches Se. M. darüber empfanden, Demselben wegen des Augenübels, woran Sie leiden, nicht in Person ihren Gegenbesuch abstaten zu können. Tags darauf, den 1. März, verfügte sich der König von Baiern nach Hof, stattete Sr. Maj. dem Könige Besuch ab, und speisete hierauf mit Ihrer Maj. der Königin und der königlichen Familie. (Am 4. März traten S. Maj. Ihre Rückreise nach Rom an.)

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 9. März. Gestern früh starb an den Folgen einer Brustkrankheit die Obersthofmeisterin der regierenden Großherzogin, Ihre Erz. die Fürstin Oktovia Kospioglio, geborne Odeschalski, in ihrem 72sten Jahre.

— In der verflossenen Nacht hat die Universität Pisa einen ihrer berühmtesten Lehrer, den Professor der Kirchengeschichte Johann Prezziner, durch den Tod verloren.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 10. März. Gestern traf der Kardinal Latil hier ein. Auch der 93jährige Kardinal Firrao, der älteste im ganzen Kollegium, ist angekommen. Die Kardinal la Fare und Crov werden erwartet. Die Ankunft des Kardinals Clermont-Tonnerre ist noch ungewiß. —

Man erzählt, vor einigen Tagen habe Nachmittags (bekanntlich wird täglich zweimal gestimmt) der Kardinal de Gregorio 24 Stimmen gehabt, und sey also nahe daran gewesen, gewählt zu werden. Das Gerücht davon verbreitete sich schnell in der Stadt, und am Morgen strömte eine unglaubliche Menge von Menschen nach dem Quirinal und harrte der Publikation. Es stieg aber wieder der gewöhnliche Rauch auf, denn der Kardinal hatte bei der neuen Stimmensammlung nur 11 Stimmen gehabt. — Gestern begab sich der H. Graf v. Łągow, Botschafter Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, nach dem Quirinal, um dem Konklave sein Kreditiv zu überreichen, wobei er die gewöhnliche Anrede hielt. Der Kardinal Castiglione antwortete im Namen der Uebrigen. Dasselbe wird heute von dem französischen Botschafter und morgen von dem niederländischen geschehen. Es ist dies das erstemal, daß der Gesandte einer protestantischen Macht bei einem Konklave akkreditirt wird. Die Verhandlungen wegen der Ausführung des Konkordats sind beendigt, und es herrscht das beste Vernehmen zwischen beiden Regierungen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 14. März. Metalliques 97 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1095.

Triest, den 12. März. Nach Handelsbriefen aus Konstantinopel hat der k. k. Internunzius den östreichischen Unterthanen angezeigt, er sey mit der Pforte über eingekommen, daß dieselbe alle aus dem schwarzen nach dem mittelländischen Meere gehenden Getreideschiffe mit zwei Dritttheilen der Ladungen durchsegeln lasse, und nur, so lange bis die Hauptstadt hinreichend versehen sey, gegen baare Bezahlung zu bestimmten Preisen ein Drittel behalten werde. Die in Konstantinopel liegenden östreichischen Schiffskapitäns, welche nach dem schwarzen Meere segeln wollten, wurden angewiesen, sich von der Pforte die üblichen Ferman's geben zu lassen, da dieselbe versprochen habe, allen Flaggen die Durchfahrt zu gestatten.

P o l e n.

Von der polnischen Gränze, den 8. März. Nach Handelsbriefen aus Petersburg schien es noch unbestimmt, ob der Kaiser zur Armee gehen, oder in der Hauptstadt verbleiben werde. Vorerst ist dem General Grafen Diebitsch der Oberbefehl über die Armee, mit ausgebehnter Machtvollkommenheit, übertragen worden, und er hat die Verantwortlichkeit für die Art der Kriegsführung gegen die Türken auf sich genommen. Diese Auszeichnung erregt viele Eifersucht, bringt aber auch die Stimmen zum Schweigen, welche im verfloffenen Feldzuge den großen Talenten des jezigen Oberbefehlshabers der russischen Armee keine Gerechtigkeit widerfahren lassen wollten. — Man versichert, daß mehrere polnische Offiziere die Erlaubniß erhalten hätten, dem Feldzuge beizuwohnen. Doch bedarf dieses, so wie meine neulichste Nachricht, daß der russische Kaiser im künftigen Monate nach Warschau kommen werde, noch näherer Bestätigung, da die oben erwähnten Handelsbriefe versichern,

daß Se. Maj. die Hauptstadt sobald noch nicht verlassen werde. — Das Postwesen, das im preussischen Staate eine so glückliche Ausbildung erhalten hat, verbessert sich auch in Rußland bedeutend, besonders in Kurland, Estland und Liefland, wo die Straßen und Posthäuser auf eine sehr zweckmäßige Art hergestellt werden. Der Generalgouverneur von Liefland, Graf Paulucci, hat sich bei diesen Einrichtungen besondere Verdienste erworben. — Die Getreidepreise sind in Polen bedeutend gestiegen, und in Danzig werden große Einkäufe für England und Schweden gemacht. Was die Wolle betrifft, so hat die für die sogenannten Lagertücher bestimmte Mittelgattung sich im Preise erhalten, die gemeine ist weniger gesucht, obgleich unsre Fabriken viel davon verarbeiten, und meist für schwarze und rothe Tücher verwenden, die über Rußland nach China wandern, um die chinesische Armee zu kleiden.

A e g y p t e n.

Nach Berichten aus Alexandria vom 20. Febr., die man zu Livorno erhalten, war ein Konvoi mit Truppen, Lebensmitteln und Munition, das der Pascha unter Bedeckung einiger Kriegsschiffe zu Verstärkung der Festungen auf Kandia abgeschickt hatte, unverrichteter Sache nach Alexandria zurückgekehrt, weil er einem Theile der russischen Flotte begegnete.

B e r s c h e d e n e s.

— Der Abbé da Ponte, Verfasser des Don Juan, des Baums der Diana und anderer Operntexte, lebt noch, ein beinahe 80jähriger Greis, zu Newyork in Nordamerika.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 19. März, Nr. V, enthält folgende

Militär-Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht: den 8. Febr. d. J. den Wachtmeistern Johann Karcher und Alois Springer, vom Garderegiment, die silberne Medaille des militärischen Karl Friedrich Verdienst-Ordens, ferner den 9. Febr. dem Oberst und Revue-Inspektor v. Freydorff und dem Major und Flügel-Adjutanten v. Hennenhofer das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwenordens, mit Eichenlaub; und den Kapitän v. Müller in der Leibgrenadier-Garde und Lebrün im Infanterie-Regiment Großherzog, so wie dem Premierlieutenant und Adjutanten v. Krieg das Ritterkreuz des genannten Ordens, letztem mit Eichenlaub, zu verleihen, und den 8. März den Kapitän Asbrand, vom Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm, zur Suite der Infanterie zu versetzen, und zum Kommandanten in Rehl zu ernennen.

Zivil-Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog

haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Leibmedikus Geheimen Hofrath Dr. Leuffel seiner Geschäftsführung bei der Sanitäts-Kommission zu entheben, an dessen Stelle den Amtsphysikus Hofrath Dr. Wich in Baden, unter Charakterisirung als Medizinalrath, zum Mitgliede der Sanitäts-Kommission einzuberufen, — das hiedurch erledigte Physikat Baden dem Hofrath Dr. Pittschast dahier zu übertragen, — und den Medizinalrath Hofmedikus Dr. Köhreuter, unter Belassung seiner dermaligen Dienstverhältnisse, zum Mitglied der Sanitäts-Kommission zu ernennen, — dem Professor Ullmann zu Heidelberg die gebetene Entlassung aus dem großherzoglichen Dienste zum Behufe der Annahme einer Vocation nach Halle zu erteilen.

Durch die Ernennung des Dekans und Stadtpfarrers Dr. Holdermann zum großherzoglichen Ministerialrath ist die katholische Stadt- und Dekanatspfarre Mastatt mit einem beiläufigen Ertrag von 2000 fl. in Geld, Naturalkompetenz, Güterertrag, etwas Zehnten und Stolgefällen, worauf aber die Verpflichtung ruht, zwei Kapläne zu halten, und Jedem 100 fl. auf die Hand zu geben, in Erledigung gekommen.

Dem Apothekergehülfen Johann Merkt von Schönau ist nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung die Erlaubniß zur Ausübung der Apothekerkunst mit dem Prädikat "hinlänglich befähigt" erteilt worden.

Frankfurt am Main, den 18. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Kott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 75 1/2

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

19. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	27 Z. 10,3 L.	2,8 G.	60 G.	ND.
M. 2	27 Z. 10,0 L.	9,0 G.	52 G.	ND.
N. 9	27 Z. 9,3 L.	7,5 G.	55 G.	ND.

Klar, aber düsternig — Nachmittags und Abends ganz heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. - 4.4 Gr. - 4.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. März (zum ersten Male): Prinz Lieschen, komische Oper in 3 Akten, von Ed. Gehe; Musik von Joseph Wolfram.

Büchl. [Zurückgenommene Fahndung:] Da der wegen Diebstahls ausgeschriebene Peter Huber von Ditters-

weier beigebracht worden ist, so nehmen wir die Fahndung hiermit zurück.

Büchl, den 18. März 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Karlsruhe. [Fahndung.] Anna Maria Büst, geborne Mayer von Elmendingen, hat sich eines Diebstahls dringend verdächtig gemacht. Da man derselben bisher nicht habhaft werden konnte, so werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf dieselbe zu fahnden, und sie im Verretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 14. März 1829.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Signalement.

Alter: 52 1/2 Jahre.
Größe: mittelmäßig.
Statur: untersezt.
Gesichtsform: rund.
Gesichtsfarbe: gesund.
Haare: braun.
Stirne: nieder.
Augen: grau.
Nase und Mund: gewöhnlich.
Kinn: rund.
Zähne: gesund.
Besondere Kennzeichen: keine.

Karlsruhe. [Buchen Brandholz-Versteigerung.] Mit hoher Genehmigung werden bis Montag, den 30. März, früh 10 Uhr, in den Langensteinbacher Gemeindefeldungen,

214 Klafter buchen Scheiterholz öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag früh 9 Uhr in dem Wirthshaus zum Grünenbaum in Langensteinbach einfinden, von wo aus solche in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 19. März 1829.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Brandholz-Versteigerung.] Die Gemeinde Spielsberg verkauft, des genehmigten Wirthschaftsplanes pro 1828/29 zufolge, aus ihren Gemeindefeldungen, bis Dienstag, den 31. d. M., früh 10 Uhr,

120 Klafter buchen Scheiterholz. Man bringt diese Versteigerung hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß die Zusammenkunft gedachten Tag früh 9 Uhr zu Spielsberg in dem Wirthshaus zur Traube seye.

Karlsruhe, den 19. März 1829.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Durch den pro 1828/29 genehmigten Wirthschaftsplan wurde der Gemeinde Weiler gestattet, aus ihrem Gemeindefeld 60 Stämme Eichen,

welche sich vorzüglich zu Bau- und Nutzholz eignen, zum Besten ihrer Gemeindefasse verfilbern zu dürfen. Zur Vernehmung dieser Versteigerung haben wir Mittwoch, den 1. April, früh 10 Uhr, angeordnet. Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag früh 9 Uhr in dem Wirthshaus zum Großherzog zu Weiler einfinden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 19. März 1829.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.